

Fahrer flüchtet mit platten Reifen

Frickingen - Ein 19-Jähriger, der am späten Sonntagabend in der Altheimer Straße einen Unfall verursacht hat, stand vermutlich unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen, teilt die Polizei mit. Der junge Mann war aus Richtung Altheim kommend in Richtung Frickingen unterwegs und verlor kurz nach der Verkehrsinsel am Ortseingang die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er schleuderte mit seinem Auto über die Straße, kam nach rechts von der Fahrbahn ab und durchfuhr ein Steinbeet. Einem Zeugen gegenüber gab der 19-Jährige seinen Personalausweis heraus und teilte mit, dass er keine Polizei wolle, sondern sich selbst um den Schaden kümmern werde. Mit seinem beschädigten Fahrzeug und zwei platten Reifen fuhr er davon, berichtet die Polizei. Da dem Zeugen das Verhalten merkwürdig vorkam, verständigte er die Polizei. Wie sich herausstellte, war die Adresse auf dem Ausweis nicht aktuell, dennoch gelang es den Beamten, die neue Wohnanschrift zu ermitteln und den 19-Jährigen dort anzutreffen. Hierbei zeigte der Fahrer leichte Anzeichen von Alkohol- und Drogenbeeinflussung. Während ein Atemalkoholtest etwa 0,7 Promille anzeigte, lehnte der 19-Jährige einen Urintest zur Prüfung eines möglichen Drogenkonsums ab. Er musste sich laut der Polizei daraufhin im Krankenhaus Blut abnehmen lassen. Seinen Führerschein musste er abgeben, gegen ihn wird wegen Gefährdung des Straßenverkehrs ermittelt.

Anwohner löschen Flächenbrand

Heiligenberg-Steigen - Vermutlich aufgrund der anhaltenden Trockenheit in Verbindung mit aufdrischem Wind kam es in der Nacht zum Montag, kurz vor Mitternacht, im Bereich der Hofstätter Mühle zu einem kleinen Flächenbrand. Das Feuer konnte nach Polizeiangaben schnell durch die Anwohner gelöscht werden, hier wurde auch eine Nachbewässerung sichergestellt. Im Rahmen der polizeilichen Abklärung wurde kurzzeitig ein Polizeihubschrauber eingesetzt, der sich aufgrund eines anderweitigen Einsatzes im Kreis in der Nähe befand und aus der Luft nach möglichen Glutnestern suchte.

Fahrzeuge verkeilen sich

Uhlhingen-Mühlhofen - Ein 59-Jähriger fuhr am Sonntag, gegen 12 Uhr, mit seinem Toyota auf der L 201 in Richtung Meersburg und wollte nach links in eine kleine Einfahrt einbiegen. Im gleichen Moment setzte ein nachfolgender 45-Jähriger mit seinem Seat zum Überholen an, worauf die Fahrzeuge kollidierten, teilt die Polizei mit. Durch die Wucht des Aufpralls verkeilten sich die Autos ineinander und mussten vom Abschleppdienst auseinandergezogen werden. Für die Dauer der Bergung wurde die L 201 voll gesperrt. Verletzt wurde nach bisherigen Erkenntnissen niemand, so die Polizei. Der Schaden beläuft sich auf etwa 4000 Euro.

Schule in Kinshasa braucht Hilfe

- Corona-Pandemie trifft auch den Kongo hart
Vereins-gestützte Einrichtung mit Problemen
Derzeit kein Geld für Angestellte und Lehrer

VON MARDIROS TAVIT ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Uhlhingen-Mühlhofen/Kinshasa - Nicole Thieke sucht großzügige Spender. Wieder einmal. Sie hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Kindern in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa zu helfen. Für ihre jahrelange Arbeit wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Die Schule, die sie mit ihren vielen Mitstreitern von Oberuhldingen aus unterstützt, steht als korruptionsfreie Organisation im Meer der Bestechung beispielhaft da. Nun ist aber ein Teil der Ergebnisse des Einsatzes von Nicole Thieke in Gefahr. Durch das durch Corona bedingte Einstellen des öffentlichen Lebens fehlen der Schule 86 000 Euro für die kommenden Monate. „Ich hatte die Lage nicht sofort so schlecht eingeschätzt“, gibt Nicole Thieke im Nachgang der Ereignisse zu. Die Corona-Situation stelle sich im hoch entwickelten Deutschland anders dar als im unterentwickelten Zentralafrika. Am 10. März tauchte in der Demokratischen Republik Kongo der erste Corona-Fall auf. Es war ein Rückkehrer aus Frankreich. Bald darauf kam ein Kameruner, ebenfalls von einer Frankreichreise zurückgekehrt, mit Coro-



„Zukunft durch Bildung“ ist das Motto des Vereins „Hallo Kongo“, der seit Jahren die Schule „Ecole Accademia“ in Kinshasa fördert. Der Ausbau der Schule mit 900 Schülern ist wegen dem Corona-Ausbruch gefährdet. BILDER: HALLO KONGO/NICOLE THIEKE

„Hallo Kongo“

Seit 1996 bestehen, zunächst auf privater Basis, Beziehungen zu Schulen in Kongo. 2005 wurde der Verein „Hallo Kongo“ gegründet. „Zukunft durch Bildung“ hat sich der Verein als Motto gegeben. Seit 2008 wird die konfessionsfreie Schule „Ecole Accademia“ mit ihrer Schulleiterin Lucienne Munono im besonderen Maße gefördert. Vereinsvorsitzende Nicole Thieke und Schulleiterin Munono kennen sich

seit 40 Jahren. Aktuell betreut die Schule mit angeschlossenem Kindergarten 730 Schüler und 170 Kindergartenkinder. Die Schule wird gerade mit finanzieller Unterstützung des Entwicklungsministeriums ausgebaut. Zielvorstellung ist eine Kapazität von 1200 Schülern und Kindern. www.hallo-kongo.de

Spendenkonto: HALLO KONGO e.V.; IBAN: DE 16 6905 1725 0002 1936 05; BIC: SOLADES1SAL bei der Sparkasse Salem-Heiligenberg

„Wir können keinen Schulunterricht anbieten, deswegen verweigern Eltern uns das Schulgeld. Die Angestellten und Lehrer können nicht bezahlt werden.“

Nicole Thieke

na-Verdacht in ein Krankenhaus der kongolesischen Hauptstadt. Nach dem fünften Corona-Toten wurde die Grenze zu Angola geschlossen.

Leidgeprüft von der Ebola-Epidemie im Land, handelte Präsident Félix Tshisekedi rigide. Am 19. März wurde der Flugverkehr eingestellt. Der nationale Notstand wurde am 24. März verhängt, die Grenzen sind seitdem geschlossen, das öffentliche Leben kam zum Erliegen. Dieser Zustand ist eine existenzielle Herausforderung für die „Ecole Accademia“, die von Nicole Thieke und dem Verein „Hallo Kongo“ seit Jahren unterstützt wird.

„Wir können keinen Schulunterricht anbieten, deswegen verweigern Eltern uns das Schulgeld. Die Angestellten und Lehrer können nicht bezahlt werden“, benennt Thieke das aktuelle Problem der Schule. Ein Umstand, für den Thieke Verständnis zeigt. „Woher sollen die Eltern das Geld nehmen, wenn sie selber keine Einkünfte haben?“ Oft verdienen die Mütter das Geld für die ganze Familie mit kleinen Straßenständen. Mit dem Erliegen des öffentlichen Lebens blieben ihnen die Kunden weg.

Im August beginnt in Kongo das neue Schuljahr. Dann bezahlen viele Eltern der 900 Accademia-Schüler das Schul-



Bei der Einweihung der sechs neuen Klassenzimmer (von links) Nicole Thieke (im Anschnitt) und Schulleiterin Lucienne Munono mit Schülerinnen, Elternvertretern, Architekten und Bauunternehmer.



Nicole Thieke ist Vorsitzende des Vereins Hallo Kongo und Bundesverdienstkreuzträgerin. BILD: MARDIROS TAVIT

geld für ein Jahr in Voraus. Dann könnte Schulleiterin Lucienne Munono wieder wirtschaften. Aber die Zeit bis dahin muss überbrückt werden. 52 Lehrer und Angestellte können aktuell nicht bezahlt werden. Hinter jedem stehen

Familien, die selbst über die Runden kommen müssen. Für Thieke ist klar: „Sie brauchen das Geld, um überhaupt überleben zu können.“ Die Schule ist auf ihre Belegschaft angewiesen, nach der Corona-Epidemie soll die Schule

mit dem gleichen Elan weitermachen. Thieke und Schulleiterin Lucienne Munono hatten sich 1980 in Deutschland kennengelernt. Munono studierte damals zusammen mit ihrem Mann in Freiburg. Sie gingen zurück in ihre Heimat, um sich dort am Aufbau des bürgerkriegsgeschüttelten Landes zu beteiligen. Munono engagierte sich dabei für ein korruptionsfreies Leben und arbeitete in einer evangelischen Schule in Kinshasa. 1995 hielt sie einen Vortrag an der Realschule Salem. Spontan unterstützten die Realschüler sie mit Schüler-Patenschaften. Nach der Schließung der Realschule übernahmen die Schüler der Salemer Gemeinschaftsschule diese Patenschaften. Weitere Schulen und Patenschaften folgten.

Kampf gegen die Korruption

2002 wechselte Lucienne Munono die Schule in Kinshasa. Als die Schule 2008 in Schwierigkeiten kam, übernahm Nicole Thieke mit ihrem Verein die Schule. „Ohne Lucienne Munono hätten wir das nicht gemacht“, sagte Thieke. Denn beide haben sich dem Anti-Korruptions-Kampf verschrieben. Käufliche Versetzungen, Noten und Zeugnisse gibt es an der „Ecole Accademia“ nicht. Im Gegensatz zu anderen Schulen im Land, die eher als gewinnstrebende Wirtschaftsunternehmen, denn als soziale Organisationen geführt werden.

„Die Verlockung der Bestechung ist für die Menschen vor Ort groß“, erzählt Thieke, weswegen sie ihre Lehrer und ihre Angestellten mit ordentlichen Gehältern davor schützen. Nicht nur das: An der Schule werden auch Seminare und Workshops gegen Korruption abgehalten. Nun könnten sich die Lehrer, die Hausmeister und das Sicherheitspersonal neue Arbeit suchen. Schulleiterin Munono könne das Schulangebot nicht aufrechterhalten.

Das lesen Sie zusätzlich online



Wie sich die Uhlhingerin Nicole Thieke seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagiert: www.sk.de/10016044

Mit dem „Seelenfänger“ über den Bodensee

Zurückgeblättert: Vor 25 Jahren brach das damalige Motorschiff „Königin Katharina“ zur ersten Kreuzfahrt auf dem Obersee auf

Uhlhingen-Mühlhofen/Meersburg/Hagnau (san) „Leinen los.“ Voller Enthusiasmus brachten die Bodensee-Schiffsbetriebe sowie die Verkehrsämter Uhlhingen, Meersburg und Hagnau vor 25 Jahren ein neues touristisches Angebot an den Start. Das Motorschiff „Königin Katharina“, damals erst seit einem Jahr im Dienst, sollte zur ersten Mini-Kreuzfahrt auf dem Obersee aufbrechen. Das vermeldete der SÜDKURIER am 25. April 1995 unter dem Titel „See-Törn auf dem ‚Seelenfänger‘“. „Seelenfänger“? Diese Bezeichnung mag überraschen, war aber liebevoll ge-



meint. Sie leite sich von der zugeordneten Funktion als Publikumsmagnet für den Bodensee als „Seele Europas“ ab, hieß es damals. Erfahrungen waren schon bei den Gästebegrüßungsfahr-

ten ab Radolfzell gesammelt worden. „Vor allem den Gästen sollen auf dieser kleinen Kreuzfahrt Land und Leute am ‚Dreiländersee‘ nähergebracht werden. Die Informationen mit Tipps

und Anregungen für den Bodenseetur- laub sind eingepackt in ein buntes Programm, das im Wechsel von einem der drei mitveranstaltenden Verkehrsämter - Meersburg, Hagnau und Uhlhingen - gestaltet wird“, schrieb der SÜDKURIER damals. Geplant waren unter anderem Folklore- und Musikveranstaltungen sowie Präsentationen, etwa zum Säntis oder Pfänder. Ein waschechter „Bodensee-Käpt'n“ sollte zudem über die Seelandschaft erzählen. Zunächst waren neben der Premiere 15 weitere Fahrten geplant. Los ging es am 8. Mai 1995 im Meersburger Hafen. Gedacht waren die Fahrten dazu, die Vor- und Nachsaison zu beleben. Heute trägt die damalige MS „Königin Katharina“ den Namen MS „Stadt Radolfzell“. Zur 750-Jahr-Feier der Stadt Radolfzell im Jahr 2017 wurde sie um-

benannt und an den Untersee verlegt. Schon von 1994 bis 1999 hatte das Motorschiff nach Angaben der Bodensee-Schiffsbetriebe dort gelegen. Dann war es von Lindau aus auf dem kompletten Bodensee eingesetzt worden. In Radolfzell dient es als Ersatz für die 1961 gebaute MS „Reichenau“, die nach Uhlhingen-Mühlhofen verlegt wurde. Für die Bodensee-Schiffahrt der Bodensee-Schiffsbetriebe sind die Sonderfahrten neben den Kursfahrten ein wichtiger Unternehmenszweig. So gibt es beispielsweise Rundfahrten, kulinarische und musikalische Fahrten sowie Sternfahrten. Ausgebremst wurde die Schiffahrt jedoch vom Corona-Virus. Der Saisonstart der Kursschiffahrt wurde laut der Internetseite www.bsb.de auf unbestimmt verschoben und die Sternfahrt am 25. April ist abgesagt.